

Wirken der Heiligen zu aktuellen Fragen und Problemen in Beziehung gesetzt. Daraus werden dann konkrete Antworten für unser Leben abgeleitet. Die Gottesdienstmodelle können sicherlich mehr als manche theoretische Unterweisung zu einer angemessenen Heiligenverehrung hinführen. Von ihrer Art her eignen sich die Modelle nicht nur für Jugend-, sondern auch für Gemeindegottesdienste.

PATZEK, Martin. *Gottesdienste – nicht nur für junge Leute*. Band 2. Paderborn 1981: Verlag Bonifatius-Druckerei. 210 S., geb., DM 24,-.

Das Buch bietet Gottesdienstmodelle, einschließlich Predigtstichworte, zum Kirchenjahr (Erscheinung des Herrn, Zeit vor Ostern, Ostern, Pfingsten, Eucharistie, Herz Jesu, Christkönig), zu Heiligengedenktagen (Maria, Timotheus und Titus, Paul Miki und Gefährten, Maria Magdalena, Monika, Elisabeth von Thüringen, Nikolaus) und bestimmten Themen (Gottesdienst, Juden und Christen, Not, Dienen, Hoffnung, Frieden, Vergebung, Leiden, Selbstverwirklichung, Menschlichkeit, Partnerschaft, Einheit der Christen, Europagedanke, Entwicklungshilfe, Bedrohungen, Freizeit). Wie die Vorlagen des ersten Bandes so zeichnen sich auch die des zweiten dadurch aus, daß die Möglichkeiten des Meßbuchs und des Gotteslob genutzt werden, so daß eine enge Beziehung zum Gemeindegottesdienst gegeben ist. Jedem Formular sind Hinweise auf passende audiovisuelle Medien (Kurzfilm, Tonbild, Lichtbild, Schallplatte, Cassette, Tonband, Poster) beigelegt, die im Dienst der Verkündigung des Wortes Gottes hilfreich sein können.

SCHNEGG, Matthias: *Lichtblicke*. Texte für Jugendgottesdienste. Freiburg 1981: Herder Verlag. 154 S., kt., DM 19,80.

Im Unterschied zu anderen Veröffentlichungen enthält das Buch keine vollständigen Vorlagen für Jugendgottesdienste, sondern jeweils nur Elemente, die als Bausteine für selbständige Wortgottesdienste, Meßfeiern, Meditationsgottesdienste oder andere liturgische Feiern verwandt werden können. Es bleibt daher Raum für die eigene Phantasie. Im Mittelpunkt der Verkündigung steht meist ein Symbol oder eine Symbolhandlung. Die Modelle sind alle mit Jugendlichen erarbeitet und in der Praxis erprobt worden. Sie können vielfältige Anregungen vermitteln.

HONSEL, Bernhard: *Jeder Tag ein neuer Anfang*. Zwölf Bußgottesdienste. Mainz 1981: Matthias-Grünwald-Verlag. 147 S., kt., DM 18,80.

Dieses Buch bietet lebensnahe Texte für Bußgottesdienste, die sich leicht auf andere Gemeinden übertragen lassen. Sie wurden von einer Arbeitsgruppe verfaßt, der etwa 15 Mitglieder verschiedener Altersgruppen und Berufe angehören, die für die Gemeinde St. Ludwig in Ibbenbüren repräsentativ sind. Hier liegt der Grund dafür, daß es gelungen ist, Vorlagen zu erstellen, die betroffen machen. Im Vorwort schildert Pfarrer B. Honsel, wie die Bußgottesdienste in der Gemeinde vorbereitet und durchgeführt werden, um so zu ermuntern, eigene Wege zu gehen.

BEINERT, Wolfgang: *Worte für violette Tage*. Meditationen zur österlichen Bußzeit. Regensburg 1980: Verlag Fr. Pustet. 184 S., kt., DM 16,80.

Ostern entgegen. Geistlicher Begleiter für jeden Tag der Fastenzeit. Hrsg. v. Alice SCHERER. Freiburg 1982: Herder Verlag. 112 S., kt., DM 11,60.

Die beiden Bücher antworten auf ein weitverbreitetes Bedürfnis: die Fastenzeit intensiver, als das gewöhnlich geschieht, im Geiste der Kirche und der Liturgie mitzufeiern. Beinert möchte der allgemeinen Einführung in das Römische Meßbuch (Nr. 41 u. 42) Rechnung tragen und dem Leser Meditationen zur österlichen Bußzeit anbieten, die sich an die Eucharistiefeyer anlehnen und sie zugleich vertiefen. Das geschieht nicht in systematisierender, sondern in einer der Form der Meditation angemessenen zwanglosen Art, wobei der eine oder andere Gedanke der liturgischen Texte aufgegriffen oder zur Sinnspitze eines Textes hingeleitet wird. Der Leser erhält auf diese Weise brauchbare Anstöße, die weiterführende eigene Überlegungen fördern, zumal es der Verf. versteht, unter Verzicht auf allzu theoretische Gedankengänge an Alltagserfahrungen und aktuellen

Fragestellungen anzuknüpfen und von dort her zu wesentlichen religiösen Einsichten vorzustoßen. Es ist immer wieder gesagt worden, daß die Liturgiereform nur dann Früchte bringen könne, wenn sie von den Gläubigen geistig verarbeitet würde. Bücher dieser Art sind ein Beitrag zur Bewältigung dieser Aufgabe.

Das zweite Buch, von Alice Scherer herausgegeben, geht einen anderen, nicht weniger hilfreichen Weg. Zu jedem Tag der Fastenzeit wird ein Schriftwort geboten, das durch Texte überwiegend moderner theologischer Autoren ausgelegt und illustriert wird. Am Schluß steht jeweils ein Gebet, das in moderner ansprechender Weise heutige Anliegen aufgreift und vor Gott hin trägt. Vielleicht wird nicht jeder Leser alle Texte, die für einen Tag vorgesehen sind, „schaffen“. Trotzdem bleibt genügend Bedenkenswertes, das die aktive Mitfeier der österlichen Bußzeit fördert. Die Herausgeberin erweist sich als kenntnisreiche Leserin der modernen religiösen Erbauungsliteratur, die eine vorzügliche Auswahl getroffen hat.

F. K. Heinemann

HEMMES, Monika – HERBSTSTRITH, Waltraud: *Der Kreuzweg unseres Herrn Jesus Christus*. Karmel-Köln. München 1982: Verlagsgesellschaft Kaffke. 88 S., br., DM 24,80.

In dem vorliegenden ersten Band der Reihe „Das religiöse Buch“ der Verlagsgesellschaft G. Kaffke wird ein Kreuzweg vorgestellt, den die Karmelitin Sr. Monika Hemmes für die Klosterkirche „Maria vom Frieden“ in Köln gestaltete. Inzwischen befinden sich nachmodellierte Tonreliefs auch in fünf weiteren Kapellen bzw. Kirchen. Die einfache Sprache der Darstellungen, die hier in gut reproduzierten, meist ganzseitigen Fotografien wiedergegeben sind, läßt zum Bedenken ein. Eine Hilfe dazu bieten die Gedanken von Sr. Waltraud Herbststrith OCD und Auszüge aus den liturgischen Texten der Karwoche. Vor allem zur persönlichen Betrachtung des Kreuzweges ist dieser Band gut geeignet.

UTTERS, Erwin: *Fixpunkte*. Betrachtungen zum Kirchenjahr. Düsseldorf 1981: Patmos-Verlag. 148 S., kt., DM 17,80.

In den geprägten Zeiten des Kirchenjahres und an Festtagen sind mehr Menschen bereit, die christliche Botschaft zu hören, als man vermuten sollte. Daher besteht gerade dann für die Verkündigung die Chance, Menschen auf der Suche nach Lebenssinn zu helfen: Dies ist die Absicht, die den vorliegenden Beiträgen zum Kirchenjahr zugrunde liegt. Sie beziehen sich auf folgende Feste und Festzeiten: Advent, Weihnachten, Silvester/Neujahr, Karneval, Fastenzeit, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Fronleichnam, Allerheiligen, Allerseelen und Christkönig. Die Betrachtungen eignen sich als Predigtvorlage, zum Vorlesen in Meditationsgottesdiensten und zur privaten Besinnung.

Text – Bildbände

WACHTER, Emil: *Skizzen zu Matthäus*. Olten, Freiburg 1981: Walter-Verlag. kt., DM 23,—.

Von Ingres stammt der Satz, die Zeichnung sei die „Ehrlichkeit der Kunst“. In ihr steckten schon der Ausdruck und die ganze Anlage eines Bildes, meinte der große Klassizist. Gründe für die heutige Beliebtheit dieser Spezies sind darüber hinaus sicherlich ihre Spontaneität und Möglichkeit zur Erprobung der Phantasie (womit sich dann auch ihre Subjektivität verbindet). Diese Kennzeichnung gilt in ähnlicher Weise für die Skizze, nur kommt hier noch der Charakter der Vorläufigkeit hinzu.

Möglichkeiten und Grenzen, Vorzüge und Nachteile des Mediums spiegeln sich in den vorliegenden Auszügen aus dem Skizzenbuch Emil Wachers wider, die aus dem Jahre 1975 stammen. Erste Eindrücke, mit ein paar Strichen festgehalten, sind hier neben sorgfältig ausgeführten, innerlichen Zeichnungen abgebildet, treffende Genreszenen neben schlichtweg Mißglücktem. Der Künstler, dessen bisher bekanntestes Werk wohl die Autobahnkirche von Baden-Baden ist, hat hier ver-